

Die Haarnadel

Autor(en): **Marchese, Luigi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE HAARNADEL

Von Luigi Marchese

Paolo Amalfi legte die Zigarette, die er gerade angezündet hatte, auf das Klavier — er war eben dabei, die Ouvertüre zu seiner Oper «Die Nixe» zu spielen — und nahm einen Brief in Empfang, den sein Diener ihm überreichte. Einen Augenblick betrachtete er prüfend den Poststempel und entfernte dann mit ungeduldigen Fingern das Siegel, das den Brief verschloß. Je länger seine Blicke das Papier überflogen, desto mehr veränderte sich der Ausdruck seines Gesichts. Er ging von Unruhe in Erstaunen, dann in Heiterkeit über. Und als die Lektüre beendet war, brach Amalfi in ein so herzliches Lachen aus, daß die Saiten des Klaviers erzitterten. Dann nahm er seine verlassene Zigarette wieder auf, machte einige Züge... und dann überlas er den Brief aufs neue.

Der Conte Bergi sandte ihm in eigenen wie im Namen seiner Frau eine Einladung, den August bei ihnen auf ihrem Schlosse Belmonte zu verbringen. Sie wußten zwar wohl von seiner Absicht, diesen Sommer Rom nicht zu verlassen, aber der Sommer versprach doch, heuer ungewöhnlich heiß zu werden. Warum sollte er also nicht von der Gastfreundschaft Gebrauch machen, die man ihm so herzlich auf Belmonte anbiete? Er würde dort ganz ungestört und vollkommen Herr seiner Zeit sein. Man würde ihm einen kleinen, im Park gelegenen

Pavillon zur Verfügung stellen, wohin er sich nach Belieben zurückziehen könne, um zu arbeiten.

Paolo Amalfi fühlte sich aufs neue von einer unwiderstehlichen Lachlust erfaßt. Was doch so eine Frau imstande war! Durch welche Listen und Künste hatte die hübsche Lydia Bergi ihren Gatten dahin gebracht, jemand so dringend nach Belmonte einzuladen, den er kaum kannte? Und mußte sie nicht wirklich den glühenden Wunsch haben, ihn, Paolo, wiederzusehen, wenn sie zu solchen Mitteln griff?

Tatsächlich war es das erstemal, seit er der Geliebte der jungen Frau war, daß sie sich von ihm für längere Zeit hatte trennen müssen. Es waren wohl manchmal einige Tage vergangen, ohne daß sie sich trafen, aber in Rom war es ihnen leicht, einander zu schreiben, während jetzt, seit sie in Belmonte war, er ihre Briefe nur mit wenigen banalen Worten beantworten durfte.

Paolo Amalfi hatte sich bald überzeugt, wie sehr Lydia ihm fehlte. Er war ja auch wirklich noch nie im Besitze einer so reizenden Geliebten gewesen. Der Gedanke, sie wiederzusehen, entzückte ihn. Wie lieb war es doch von ihr, diesen Kriegsplan ins Werk gesetzt zu haben! Und was seine Opfer betraf, das hatte doch wirklich nicht solche Eile.

Stolz schlug er wieder die ersten Akkorde der

Ouvertüre zur «Nixe» an, hielt aber plötzlich inne. Sein Gesichtsausdruck verdüsterte sich. Freilich, es konnte nichts Wünschenswerteres geben, als diesen Aufenthalt auf Schloß Belmonte. Es wäre romantisch und praktisch zu gleicher Zeit. Aber wenn man es genauer überlegte, so schien das Abenteuer doch nicht so ganz gefahrlos. Nicht daß Conte Bergi ein besonders eiferstichtiger oder mißtrauischer Gatte war. Im Gegenteil! Was Paolo beunruhigte, war Lydia. Paolo Amalfi kannte sie als feurig und unbesonnen. Würde sie die nötige Vorsicht wahren können? Ein unglücklicher Zufall konnte die bösesten Folgen nach sich ziehen. Ach, die Weiber! Die Weiber!... Und Paolo Amalfi seufzte. Dann stand er auf und betrachtete sich im Spiegel, der an der gegenüberliegenden Wand hing. Sein Bild erfüllte ihn mit Achtung und Sympathie. Er durfte nicht unbesonnen die kostbare Persönlichkeit des Komponisten der «Nixe» aufs Spiel setzen. Und er hatte nicht die mindeste Absicht, andere Damen in seinem Leben eine Rolle spielen zu lassen, als die, die er in Musik setzte.

Allerdings... Rom war jetzt sehr langweilig. Man mußte doch schließlich ein Mittel ausfindig machen können, eine eventuelle Gefahr zu beseitigen... Schließlich... Lydia hatte ja dasselbe Interesse, keine Dummheiten zu begehen. Er würde



Film

Das wertvolle Geheimnis der Entfernung des Films von den Zähnen

Es ist jedermann bekannt, wie wichtig es ist, die Zähne zu pflegen und jedermann weiß, daß die Diät eine große Rolle im Aufbau der Widerstandskraft gegen Zahnverfall und andere Zahnleiden spielt.

Die meisten Menschen besuchen ihren Zahnarzt regelmäßig und achten auch zu Hause mehr auf die Pflege der Zähne und des Mundes, da sie gefunden haben, wie wichtig diese ist.

Ihre Zähne sind bedeckt von einem zähen Film. Er beherbergt Bakterien, welche Zahnverfall und andere Zahnleiden ver-

ursachen. Zum Schutze Ihrer Zähne muß er täglich entfernt werden.

Um dies am sichersten zu erreichen, wurde Pepsodent erfunden und aus diesem Grunde die „spezielle filmentfernende Zahnpaste“ genannt. Es ist vollkommen unschädlich... entfernt aber doch den schmutzigen Film, was nach anderen Methoden nicht gelingt.

Versuchen Sie Pepsodent noch heute. Es ist ein wichtiges Hilfsmittel zur lebenslangen Erhaltung von schönen und gesunden Zähnen.

Pepsodent GESETZLICH

GESCHÜTZT

Die Spezial-Zahnpaste zur Beseitigung von Film

GRATIS - 10 - TAGE - TUBE

3508

O. BRASSART Pharmaceutica A.-G., ZÜRICH, Stampfenbachstraße 75

Senden Sie eine Gratis-10-Tage-Tube an:

Name:

Adresse:

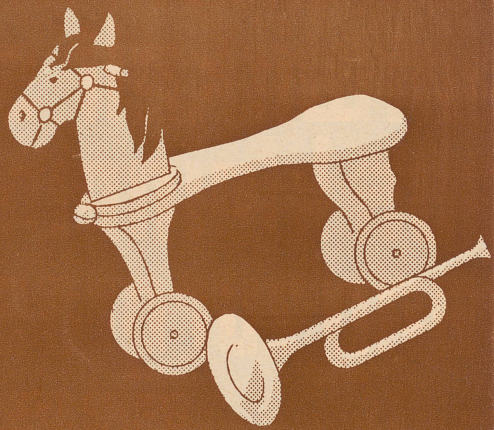
Nur eine Tube per Familie

40 - 4. 12. 31

WISA GLORIA

Jeder Bube ist stolz auf sein Wisa Gloria Rössli. Rassige Künstler-Entwürfe zeichnen die schönen Formen aus. Das Kind hat ein solides Spielzeug und lernt trotzdem den Wert des Schönen erkennen. Verlangen Sie ausdrücklich die Schweizer Qualitätsarbeit Wisa Gloria.

Verlangen Sie Gratisprospekt bei den Wisa Gloria Werken A.-G., Lenzburg, oder im nächsten einschlägigen Geschäft.



MOSSE



Möbel

nur gute Qualität in jeder Preislage

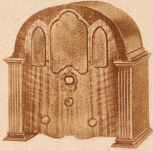
Genossenschaft für Möbelvermittlung

Basel + Biel

Zürich, Stauffacherstraße 45

Crosley-Radio

bringt nur
das Allerneueste



Fr. 370.- an, 5 Lampen
Super-Heterodyne-Schaltung
Multi-Mu-Röhren, etc.



Fr. 780.- an
Gamo-Radio-Kombination
komplett mit Elektrowerk, etc.

- | | |
|----------------------|-------------------|
| AUSFÜHRUNG | - gediegen |
| QUALITÄT | - erstklassig |
| TRENNSCHÄRFE | - unübertroffen |
| TONWIEDERGABE | - wundervoll |
| BEDIENUNG | - denkbar einfach |
| PREIS | - konkurrenzlos |

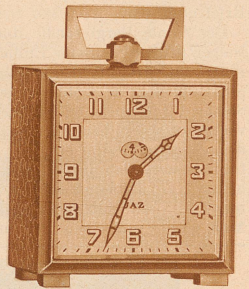
Ausführliche Prospekte gratis!

Bezugsquellennachweis durch die Generalvertretung

TITAN A.-G. Stauffacher-
straße 45/II **ZÜRICH**



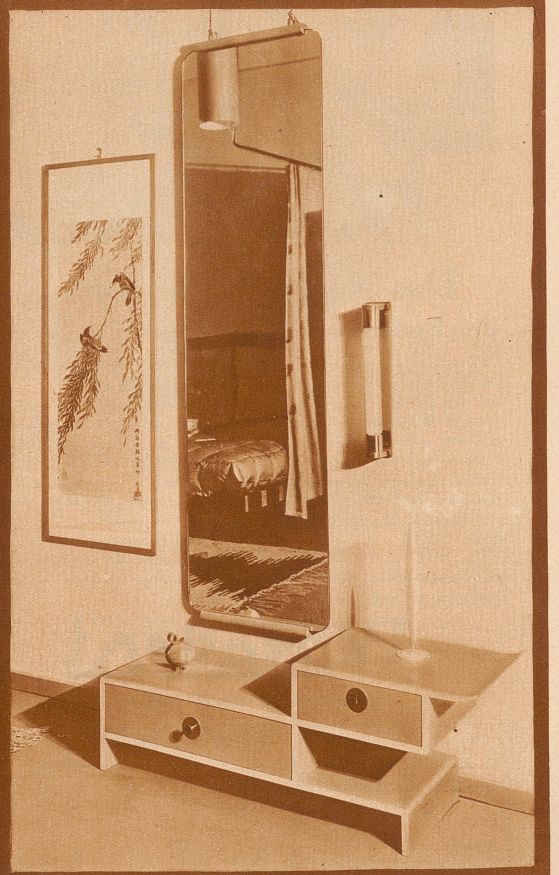
*riittelt Sie zur
gewollten Minute
aus dem tiefsten
Schlaf.*



*In jedem Uhrengeschäft erhältlich
von Fr. 10.- an*

nur wertvolles
entwickelt sich
aus kleinem an-
fang zur grösse
seit **1876** **Meer**
Möbel
bern luzern huttwil

bu



in diesem Sinne zu ihr sprechen, ihr eine Predigt halten. Er würde eben für sie beide vernünftig sein müssen. Uebrigens würde sie ja auch überwacht und kontrolliert sein. Der brave Conte Bergi würde da sein, um sie von den Höhen der Leidenschaft zur Wirklichkeit zurückzuführen. Das würde zwar gewiß nicht sehr unterhaltend sein, ... aber trotzdem wäre es herrlich, die Geliebte so nahe zu wissen. Und manche günstige Gelegenheit würde sich sicher ergeben.

Paolo war nun sehr fröhlich und fest entschlossen, und eilig liefen seine Finger über die Tasten.

*

Noch vor seiner Abreise nach Belmonte hatte Paolo Amalfi einen langen Brief Lydias bekommen, in dem sie ihm Verhaltensmaßregeln für seinen Aufenthalt gab. Ohne sich besprochen zu haben, waren die Liebenden derselben Meinung. Wenn Lydia diese Einladung bei ihrem Gatten durchgesetzt hatte, so war es in der sicheren Erwartung geschehen, daß Paolo allen Bedingungen Folge leisten würde, die sie ihm stellen mußte. Es war ausgemacht, daß man vorderhand nur gut Freund miteinander sein wolle. Und Lydia war, wie sie schrieb, entschlossen, in diesem Punkte fest zu bleiben.

In dieser Beziehung beruhigt, hatte Paolo mit

wahrer Begeisterung seine Reise angetreten. Belmonte gefiel ihm von Anfang an. Das Schloß bot einen prächtigen Ausblick und das Zimmer, das man ihm wies, war geräumig und kühl. Die Fenster gingen in den großen Park.

An der linken Seite des Parkes, in einiger Entfernung vom Schloß, befand sich der Pavillon, Paolos Arbeitszimmer. Der Conte und die Contessa führten den Gast gleich nach seiner Ankunft dorthin. Der Pavillon enthielt ein Klavier und einen breiten Diwan.

«Sie werden hier wie zu Hause sein, lieber Freund. Niemand wird Sie stören. Kein Lärm, ... ach ja, vielleicht werden Sie ein wenig das Knattern von meinem Schießstand herüber hören, denn ich übe mich ziemlich fleißig im Pistolschießen. Aber meine Schießscheiben sind ganz am Ende des Parkes, und Sie werden sich sicher bald daran gewöhnt haben ...»

Paolo Amalfi streifte Lydia mit einem Blick. Teufel! Sie hatten gut getan mit ihrem Entschluß, vernünftig zu sein!

Der Conte Bergi entschuldigte sich. «Mein Gott, ich weiß wohl, daß es recht lächerlich ist, aber auf dem Lande muß man doch irgendeine Beschäftigung haben. Ich hatte eben nur die Wahl zwischen dem

Scheibenschießen und dem Angeln. Immerhin, es bleibt mir noch viel freie Zeit, und ich stehe immer zu Ihrer Verfügung, wenn Sie nach meiner Gesellschaft Verlangen tragen.»

Paolo Amalfi bemerkte bald, daß der Conte Bergi kein störender Gatte sei. Sein Scheibenstand nahm ihn völlig in Anspruch. Und Lydia und er konnten nach Belieben allein sein, wenn sie nur der Vorsicht Rechnung trugen, die sie sich beide zum Gesetz gemacht hatten. Sie benahmen sich wie zwei Verlobte. Ihre Liebe war damals so rasch entstanden, daß sie kaum Zeit gefunden hatten, über sie zu sprechen; so ungeduldig waren sie gewesen, sie einander zu beweisen.

Nun erfüllte sie dieses neue Einanderkennenlernen mit tiefer Freude. Sie verbrachten herrliche Nachmittage mit Spaziergängen im Park und Kahnfahrten auf dem Schloßteich.

Aber nach und nach begannen sie unruhig und nervös zu werden. Oft zog sich Paolo in seinen Pavillon zurück. Aber statt zu arbeiten, überließ er sich dort glühenden Träumen. Lydia war oft gereizt und traurig. Ein schwüles Schweigen schlich sich in die Gespräche der beiden ... Draußen lag der Park unbewegt in der Augusthitze und auf dem

(Fortsetzung Seite 1577)

Togal
 rasch und sicher wirkend bei
**Rheuma / Gicht
 Kopfschmerzen**
 Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Ein Versuch überzeugt!
 In allen Apotheken
 Fr.1.60

HERMÈS
 Schweizer Präzisions-Schreibmaschine



H. Holderegger
 Aarau und Luzern

HERMÈS & Co. S.A. - Werkstätten - Luzern

HABANA-EXTRA
 Mild Extra Fein



Preis Fr.1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWIL

KNOBLISOL

(Saft von frischem Knoblauch) schützt vor Arterienverkalkung, im bereits vorgeschrittenen Krankheitsfälle mildert es auffallend rasch hohen Blutdruck, körperliches Abgespanntsein, geistige Müdigkeit, Schwindel etc. Zu beziehen in Flaschen von Fr. 6.- und Fr. 10.- aus der

APOTHEKE BISCHOFBERGER
 THALWIL



Das rauhe Wetter würde Ihrer Schönheit schaden,

BD
 MARQUE DÉPOSÉE

wenn Sie sich nur mit Puder zu helfen versuchten. BD allein ist die richtige Unterlage. Nach dessen Anwendung wird Ihr Gesicht die Rauheit der kalten Winterluft niemals zu spüren bekommen. BD schützt die Haut gegen Rötte und Risse und verleiht Ihnen auch im Winter einen reinen, zarten Teint.

Verlangen Sie in einschlägigen Geschäften oder direkt von uns das Grafisbüchlein „BD-Moderne Schönheitspflege“, das Ihnen über Anwendung und Preise sämtlicher BD-Spezialitäten Aufschluß gibt.

Verkaufsstellen in allen Städten.

Generaldepot für die Schweiz:
PARFA A.-G., Mythenstr. 24, ZÜRICH



Lyon-Universal-Stahlschränke

Das Modernste für Lagerung von Waren aller Art. Stets anpassungsfähig, da die Inneneinteilung mit wenigen Handgriffen beliebig abgeändert werden kann.

**Platzsparend
 Sauber
 Zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten
 Wertstabil**

Prospekt gratis und franko!

Generalvertrieb: C.A. Drenowatz
 Cramerstr. 15-17, Zürich 4

Untervertreter gesucht!



Wasser des Teiches flammte die Sonne. In der Ferne hörte man die Pistolen des Conte Bergi, der wieder einmal gegen die Zielscheibe wütete.

Es war an einem solchen schwülen Tag, daß ihre Hände und ihre Lippen sich fanden.

Im Musikpavillon Paolos gaben sie sich ein Rendezvous. Paolo Amalfi betrat ihn als erster. Hinter den zugezogenen Vorhängen vernahm er das Rauschen der Blätter, einen kurzen Vogelschrei. Von fern kam gedämpft ein kurzer Knall herüber, dem ein zweiter folgte. Paolo lief, von Sehnsucht getrieben, an die Türe und kam gerade recht, Lydia liebestrunken in seine Arme zu schließen... Der Conte, sagte sie, sei bei seinem Schießstand, sie hätten also mindestens zwei freie glückliche Stunden vor sich!

In diesen köstlichen Stunden verzichteten sie völlig auf ihre schönen Vorsätze, auf Vernunft und Vorsicht!

Zärtlich umschlungen lachten sie zu den Pistolenschüssen des Conti, die von nun an immer das Zeichen für ihre Zusammenkünfte bilden sollten.

Ach leider würde es damit nur zu bald ein Ende haben müssen, denn Paolo mußte nach Rom zurück. Man erwartete auf Schloß Belmonte Verwandte, denen er den Platz räumen mußte und deren langweilige, neugierige Gegenwart die seinige unnütz und gefährlich machen würde.

Die Koffer Paolos waren bereits auf den Wagen geladen, der sie zum Bahnhof bringen sollte. Lydia und Paolo erwarteten im Salon den Augenblick der Abfahrt, Paolo betrachtete zärtlich die junge Frau. Er verließ Belmonte ohne allzu großes Bedauern. Lydia war zu unvorsichtig geworden und er fühlte sich daher fast erleichtert, als er unter dem Fenster das ungeduldige Scharren der Pferdehufe hörte. Er sah nach der Uhr. Seine Zeit war um. Aber er konnte doch nicht abreisen, ohne von dem Herrn des Hauses Abschied genommen zu haben. Wo, zum Teufel steckte er nur?

Paolo hatte sich erhoben und blickte zum Fenster hinaus. Lydia stand hinter ihm und umschlang zärtlich seinen Hals.

«Sei vernünftig, Lydia, ... dort kommt dein Mann!»



DAS BASLER KAMMERORCHESTER
gastierte am 29. November 1931 zum drittenmal in der Zürcher Tonhalle. Das Orchester unter Paul Sacher auf der Probe Aufnahme Spreng

Der Conte Bergi war am Anfang einer Allee sichtbar geworden. Er hatte es sehr eilig, Paolo und Lydia gingen ihm auf die Terrasse entgegen.

«Sie müssen mich entschuldigen, lieber Amalfi», sagte der Conte. «Ich war wie gewöhnlich am Schießstand. Hier sehen Sie meine beste Scheibe. Neun Treffer auf zwölf Kugeln...»

Er reichte dem jungen Mann die durchlöchertere Scheibe. «Habe ich Sie oft gestört, wenn Sie im Pavillon arbeiteten? Nun... ich hoffe trotzdem, daß Sie Ihrem Aufenthalt auf Belmonte kein allzu schlechtes Andenken bewahren werden. Also leben Sie wohl! Haben Sie auch Ihr Gepäck beisammen? Richtig, ich ging vorhin durch den Pavillon, um zu sehen, ob Sie nichts vergessen hätten. Nebenbei ge-

sagt, Lydia, du solltest deiner Kammerfrau verbieten, dieselben Haarnadeln zu benutzen wie du oder die deinigen mitzubeneutzen. Sieh einmal her, was ich auf dem Divan gefunden habe...»

Und der Conte Bergi zog eine lange, blonde Schildkrotnadel aus seiner Tasche, deren Spitze sich Paolo ins Herz zu bohren schien.

Während er noch eine von den Kugeln erwartete, mit denen Lydias Gatte neunmal auf zwölf ins Schwarze traf, und während die junge Frau in ein nervöses Lachen ausbrach, winkte der Hausherr dem Kutscher zu.

Paolo Amalfi hat nie erfahren, zu welcher Sorte betrogene Ehemänner der Conte Bergi gehörte: ob er ein Narr, ein Held oder ein Witzbold war.

RUBIK

Schönheit siegt!

Unter allen Schönheitsmitteln der Welt haben die verwöhntesten der schönen Frauen Crème Mouson als tägliches Hautpflegemittel gewählt.

Infolge der fast unglaublich erscheinenden seidnen Feinheit ihrer Zusammensetzung dringt Crème Mouson in die untersten Gewebe der Haut ein, reinigend, nährend, glättend und dem Teint ein vornehmes, mattes Aussehen verleihend.

Schon nach der ersten Behandlung werden Sie das gesunde Durchpulsen der angeregten Haut fühlen.

CRÈME MOUSON

Als Nacht- und Reinigungscreme COLD CREAM MOUSON

Das gediegene
Kleinmöbel von
THEOD. HINNEN A.G.
MOBEL UND DEKORATION
ZÜRICH 1 THEATERSTRASSE 1



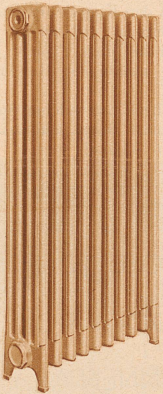
Er ist das moderne Verkehrsmitte! im Hause! Lautlos gleitet er durch die Räume, überall dienend, helfend und Bequemlichkeit schaffend. Spielend nimmt er die Hindernisse. Das verdankt er der großartigen Konstruktion seiner patentierten Konus-Räder.

Durch Patent und eingetragene Marke ges. geschützt. Einfache Modelle schon von Fr. 36.- an; Roll-Maid Fr. 24.-

Also auf die Marke Servierboy achten!

Carl Ditting

Haus- u. Küchengeräte • Glas- u. Porzellanwaren
Rennweg 35 • ZÜRICH • Tel. 32.766



Wehrt Euch gegen die Krise

Verlangt die Installation einer Zentralheizung mit **Schweizer-Material**. Die

Zent A. G. Bern

(Ostermundigen)

liefert an Qualität unübertroffenes Material
Verlangen Sie Gratiszustellung unserer wissenschaftlichen Broschüre

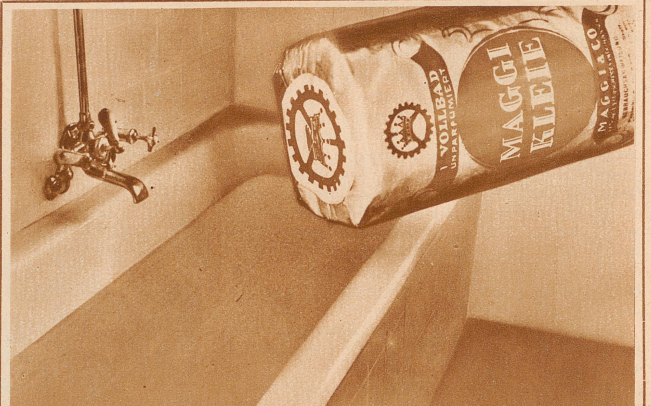
CALORA-PRIMAX *Hallo!* **das elektr. HEIZKISSEN**
nicht radiostörend Binden, Teppiche, 2 Jahre Garantie
hältlich in elektr. Werken Bettwärmer, Fuss-Säcke, etc.
Install.- & Sanitätsgeschäften I. SCHWEIZER-FABRIKAT



Die wasser- und staubdichte
HELVETIA
mit Shock absorber

fehlt weder bei Sport, noch auf Touren, noch bei harter Arbeit.

Zu haben bei den guten Uhrmachern



MAGGI-KLEIE ins Bad

Sie fühlen direkt, wie sie das harte, kalkhaltige Wasser weich macht. — Sie spüren die wohltuende Wirkung auf die Haut, die schon nach kurzer Zeit viel straffer und reiner wird. Maggi-Kleie schon deshalb, weil ihre Bevorzugung zur Pflege der empfindlichen, zarten Haut der Säuglinge Ihnen die einzigartige Wirkung beweist.

Fürs Vollbad blaue Packung
Fürs Kinderbad rote Packung
Zur Feinpflege grüne Spezialpackung
In Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

Maggi & Co. A. G., Neuhausen.

Ma 31



Phot. Widder